

Prof. Dr. Alfred Toth

Elimination von teilsystemischer Partitionierung

1. Bekanntlich induziert die Einbettung von Objekten in ein System bzw. ein Teilsystem eines Systems dessen Partitionierung in zwei (weitere) Teilsysteme, nämlich die Umgebungen des eingebetteten Objektes (vgl. Toth 2013). Dieser von uns geprägte Satz findet sich übrigens bereits in anderer Form in Benses situationstheoretischer Semiotik (vgl. Bense 1975, S. 134).

2.1. Das folgende Bild zeigt das ehem. Zürcher Rest. Gleich im Seefeld vor der Departitionierung in dem Zustande, wie es sich bis zur Schließung im Jahre 1999 befand.



Ehem. Rest. Gleich, Seefeldstr. 9, 8001 Zürich

2.2. Das nachstehende Bild zeigt dasselbe Teilsystem aus annähernd entgegengesetzter Perspektive mit Eliminierung der teilsystemischen Partionie-

rung. Lagetheoretisch kann sie durch Elimination inessiver Teilsystembelegungen erklärt werden.



Rest. Purpur, Seefeldstr. 9, 8001 Zürich

Solche rein-adessiven Objektordnungen sind typisch für andere thematische Systeme, die Tanzcafés, vgl. das folgende Beispiel, so daß hier außerdem eine thematische "cross-over"-Relation vorliegt.



Tanzcafé Jenseits, Nelkengasse 3, A-1060 Wien

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Toth, Alfred, Primäre und sekundäre Partitionierung von Teilsystemen. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

7.3.2015